

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. R. Kretz, Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißhäu-
ser'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. I. Nr.: 3460

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernschrift aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 185

Calw, Samstag, 11. August 1934

1. Jahrgang

Der neue Saarbevollmächtigte

Gauleiter Bürkel zum Saarbevollmächtigten ernannt

DNB. Neustadt a. S., 10. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat den pfälzischen Gauleiter Joseph Bürkel an Stelle des zum deutschen Befandten ernannten Herrn v. Papen zum Saarbevollmächtigten der Reichsregierung ernannt.

Freiheit der Wahl am 19. August

Berlin, 10. Aug. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat angeordnet, daß bei der Abstimmung am 19. August für den Schutz der Stimmlokale und der Abstimmenden unbedingt zu sorgen ist. Die zuständigen Stellen sind ferner angewiesen worden, jede mögliche Vorkehrung zu treffen, daß die Stimmberechtigten entsprechend der ausdrücklichen Anordnung des Führers und Reichskanzlers ihren Willen zu freier und geheimer Abstimmung bekunden können. Niemand darf in der Ausübung seines Stimmrechtes behindert werden. Jede Behinderung von Stimmberechtigten, namentlich auch vor den Stimmlokalen, soll mit allen Mitteln verhindert werden.

Beschleunigte Durchführung der Amnestie

Berlin, 10. August. Zu dem aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers beschlossenen Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934, das am 10. August 1934 in Kraft tritt, hat der Reichsjustizminister jetzt Durchführungsanweisungen erlassen, die sich in der Hauptsache mit Bestimmungen technischer Art für die Justizbehörden befassen. Darin wird ausgeführt, daß das Gesetz beschleunigt durchzuführen ist, nötigenfalls unter Zurückstellung minder dringender Sachen. Vorweg sind solche Sachen zu bearbeiten, in denen Freiheitsstrafen vollstreckt werden oder Untersuchungshaft besteht. Bei den anhängigen Verfahren entscheidet die Staatsanwaltschaft nach Lage der Akten. Ist die zu erwartende Strafe höher als im ersten Teil des Gesetzes angeführt ist, so kann die Amnestie nicht eintreten. Besondere Gesuche seitens der Betroffenen sind nicht erforderlich. Die Amnestierungen erfolgen von amtswegen.

Fleischmangel in der Sowjetunion

Moskau, 10. August. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Plan der Fleischbereitstellung für die zweite Hälfte des Jahres 1934 nur zu 12,9 Prozent erfüllt ist. Schlecht arbeiten die Fleischbereitstellungsorganisationen an der mittleren Wolga, dem Schwarzerdegebiet, in Kirgisien und in der Ukraine usw. Besonders schlechte Fleischbereitstellung wird von den Staatsämtern durchgeführt. In vielen Städten außer Moskau und Leningrad macht sich der Fleischmangel schon jetzt bemerkbar.

Das Neueste in Kürze

Mit England ist ein Verrechnungsabkommen in Berlin unterzeichnet worden.
Mit Rußland haben die Verhandlungen über Abnahme sowjetrussischer Waren ihren Abschluß in einem Protokoll gefunden.
Der österreichische Landesverteidigungsminister hat in einem Interview die Notwendigkeit einer deutsch-österreichischen Verständigung hervorgehoben.
In Rumänien sind zwei Benzintransportzüge zusammengestoßen und in Brand geraten. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.
Der deutsche Gesandte in Prag wandte sich scharf gegen die unlästige Seite der Prager Emigrantenspreche bei Hindenburgs Tod.

Es muß einen Weg zur Verständigung geben

Neuorientierung in Wien? — Der Fürst Schönburg-Hartenstein für Verständigung

ek. Wien, 10. August.

Nach den blutigen Ereignissen der letzten Juliwoche ist in Oesterreich wieder Ruhe eingetreten — eine äußerliche Ruhe, die ihre Grundlage nicht in einem Gefinnungswandel der breiten Volksmassen, sondern vielmehr in den überfüllten Gefängnissen und Notarresten hat. Diese rein äußerliche Ruhe hat aber weder dem internationalen, noch dem innerpolitischen Kräftepiel hinter den Kulissen ein Ende setzen können.

Hitlers Friedenspolitik

Wenn im diplomatischen Wirrwarr dieser Tage eine Regierung zur Klärung beigetragen hat, so war es die des Deutschen Reiches. Die bereits erwähnte strikte Neutralität mit der in der Entscheidung von Papens nach Wien als Sondergesandter ausgedrückte Verständigungsbereitschaft hat die Mächte, die auf die Verteidigung der — gerade vom Deutschen Reich nicht bedrohten — „Unabhängigkeit“ Oesterreichs ein Monopol zu haben glauben, in ziemliche Verlegenheit gebracht. Jetzt waren sie gezwungen, ihre künstliche Aufregung abzublenden, wenn sie nicht in den Verdacht kommen wollten, eine „Saltend-Dieb“-Politik zu betreiben.

Die innenpolitische Wirkung

Aber auch innerpolitisch gesehen hat der Schritt des Deutschen Reiches wesentliche Wirkung gehabt. Die neue Regierung sah sich ihres stärksten Schlagwortes — das Reich wolle Oesterreich „gleichschalten“ — beraubt. Gewisse Kräfte — sie genau zu unterstreichen, ist nicht immer möglich, da in diesem Falle die Interessen von einzelnen Staaten, Emigranten, Parteimännern und Machtbesessenen gleichlaufen — haben zwar versucht, neue Verdächtigungen gegen das Deutsche Reich und seine Führung zu erfinden, um im letzten Augenblicke die Mission des Herrn von Papen zu vereiteln oder doch zu erschweren. Sie sind auch heute, nach der Agreementserteilung, noch immer am Werke und können sich in ihrem unterirdischen Wirken sogar auf ihren Vorkämpfer, den Vizekanzler Starheimberg, stützen. Erstere Kreise aber, insbesondere der neue Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sehen die Dinge schon mit anderen Augen an. Dr. Schuschnigg ist jung und agil; Bindungen, die sein Vorgänger in ihrer Bedeutung vielleicht gar nicht erkannt haben mochte, können ihm einmal unbehagen werden, ganz abgesehen davon, daß sein ganzer Werdegang ihn eher zu einem Gegeneinanderauspielen entgegengesetzter Kräfte befähigt. Herr von Papen wird keine leichte Aufgabe haben, das ist gewiß. Andererseits ist sich Dr. Schuschnigg der Schwäche seines Kabinetts, die vor allem im Mangel einer Verwurzelung im Volke selbst begründet ist, klar bewußt. Daher gibt er auch vor seiner Abreise nach Ungarn den „autoritären, christlich gegliederten Staat“, dessen Autorität „nicht blindlings von oben her kommen, sondern im Volke verwurzelt sein“ muß, als sein Ziel an. Es schwebt ihm dabei ungefähr das italienische Muster vor. Aus dieser Bewußtheit der Schwäche heraus ist er auch verständigungs-bereiter als sein Vertreter Starheimberg: er hat Mittwochabend bei einer Trauerkundgebung für Dollfuß diese Verständigungsbereitschaft auf alle ausgebreitet, die sich zur „Unabhängigkeit Oesterreichs“ bekennen und nicht Blutschuld auf sich geladen haben. Inwiefern dies nur Mandat ist, bleibt abzuwarten, da unmittelbar nach ihm Starheimberg die Worte Schuschniggs außerordentlich abgeschwächt hat.

„Es wird und muß einen Weg der Verständigung geben!“

Die Einsicht von der Notwendigkeit einer deutsch-österreichischen Verständigung, eine Selbstverständlichkeit bei den breiten Massen, gewinnt aber auch in den der Regierung nahe stehenden Kreisen immer mehr an Boden. Mit aller Deutlichkeit hat Generaloberst Schönburg-Hartenstein, der Landesverteidigungsminister im vorletzten Kabinett Dollfuß, dies einem Vertreter der „Effener Nationalzeitung“ ausgesprochen, ehe er von dem Ergebnis des Reichspräsidenten heimkehrte: „Es freut mich aus ganzem Herzen, daß der Führer

und Reichskanzler Herr von Papen mit einer außerordentlichen Mission nach Wien betraut hat und daß die österreichische Regierung dieser Betrauung ihr Argement erteilt hat. Ich möchte auch betonen, daß eine gewisse Presse einen großen Teil der Schuld an der Verherzung trägt... Es wird und muß einen Weg der Verständigung geben. Von unserer Seite ist der Wille da, hat doch auch erst Adolf Hitler vor wenigen Tagen einem ausländischen Korrespondenten erklärt: Wir werden Oesterreich nicht angreifen, aber wir können die Oesterreicher nicht hindern, ihre frühere Verbindung mit Deutschland wieder herzustellen... Was immer auch kommen möge, wir Deutschen Oesterreichs werden nicht und nimmer unsere gefamte deutsche Mission vergessen, wir Deutsche Oesterreichs werden unser Schicksal nie und nimmer in nichtdeutsche Hände legen.“

Damit hat der verdiente Heerführer das ausgesprochen, was das Ziel des Kampfes der nationalen Opposition in Oesterreich von allem Anfang war. Unklar bleiben nur noch zwei Fragen: Wird Dr. Schuschnigg imstande sein, seine Verständigungsbereitschaft gegen die In-

teressen nichtösterreichischer und nichtdeutscher Mächte durchzuführen und wird er jene innerpolitischen Kräfte überwinden können, die heute noch mit der Waffe in der Faust Garanten des bisherigen deutschfeindlichen Kurzes sind?

Niemand ersehnt den Frieden mehr als das deutsche Volk in Oesterreich. Es kämpft um diesen Frieden mit dem Deutschen Reich seit mehr als einem Jahre: um dieses Friedens willen schmachten zehntausende in den Kerker und Gefängnissen, hungern zehntausende ihrer Ernährer beraubten Familien.

Waffen- und Sprengmittelfunde bei Klagenfurt

In einer Ziegelei bei Klagenfurt wurde durch die Gendarmerie festgestellt, daß dort Sprengkörper erzeugt wurden. Sprengrohren wurden noch vorgefunden. Nach den bisherigen Erhebungen ist festgestellt, daß die Sprengmittel von Klagenfurt in die Ziegelei gebracht und dort die Sprengrohren gefüllt wurden. Außerdem wurden in der Ziegelei zwei Maschinenpistolen, acht Gewehre und ziemlich viel Munition aufgefunden. In diesem Zusammenhang wurden bereits mehrere Personen verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

2 neue Wirtschaftsabkommen

Verrechnungsabkommen mit England - Zusatzabkommen mit Rußland unterzeichnet

Berlin, 10. August. Soeben ist ein deutsch-englisches Verrechnungsabkommen in Berlin unterzeichnet worden nach dem Muster der bereits mit anderen Staaten abgeschlossenen Vereinbarungen. Nähere Einzelheiten werden heute im Laufe des Tages bekanntgegeben.

Berlin, 10. August. Im Reichswirtschaftsministerium haben auf Grund des deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsprotokolls vom 20. März d. J. mit Vertretern der Handelsvertretung der UdSSR. Verhandlungen über die Abnahme sowjetrussischer Waren stattgefunden. Diese Verhandlungen haben zum Abschluß eines Protokolls geführt, welches heute unterzeichnet worden ist.

Erweiterung der Verordnung gegen Preissteigerungen

Berlin, 10. August. Nach der Verordnung gegen Preissteigerungen vom 16. Mai 1934 durften bekanntlich Verbände und sonstige Zusammenschlüsse Mindestpreise und Mindest-

handelspreisen nur mit Einwilligung der Preisüberwachungsstellen neu festsetzen, verabreden oder gebundene Preise zum Nachteil der Abnehmer verändern. Durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung des Reichswirtschaftsministers wird nunmehr das Anwendungsgebiet der Verordnung, das sich bisher auf lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs und lebenswichtige Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs beschränkte, auf alle gewerblichen Leistungen ausgedehnt.

Damit sind die etwa möglichen Zweifel über das Anwendungsgebiet der Verordnung eindeutig dahin geklärt worden, daß alle verbandsmäßigen Preisfestsetzungen von Preisen und die Erhöhung verbandsmäßiger Preise ohne Einwilligung der Preisüberwachungsstellen unzulässig und strafbar sind. Ausgenommen sind, wie bisher, die in § 5 der Verordnung gegen Preissteigerungen aufgeführten Gebiete, vor allem das zur Zuständigkeit des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gehörende Gebiet.

Gib Dein Ja am 19. August!

NSDFB. und Ruffhäuferbund zur Volksabstimmung

Berlin, 10. August.

Oberst a. D. Reinhard, der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes Ruffhäufer, erläßt zur Volksabstimmung am 19. August folgende Kundgebung:

„Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen und von ihm in freier und geheimer Wahl bestätigt sein muß, hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler den Willen ausgesprochen, daß die Betrauung seiner Person und damit die des Reichskanzleramtes mit den Funktionen der vereinigten Reichspräsidenten ausdrücklich von dem deutschen Volke gut geheißt wird.“

Niemand ist berufener, das Erbe unserer großen Marschalls Hindenburg fortzuführen als Adolf Hitler. In seine Hände hat der getreue Eckehard und Reichspräsident an der Gruft Friedrichs des Großen das Schicksal Deutschlands gelegt. Er schuf damit die Brücke vom Gestern zum Morgen, zum einigen Deutschland.

Von jedem Mann des Ruffhäuferbundes erwarte ich, daß er dieses Vermächtnis unserer Schirmherrn hoch hält und deshalb gerad in diesen Tagen mit soldatischem Bekenntnis das Vertrauen aller Kreise des Volkes zu unserem Führer Adolf Hitler sichert.

Es ist dies die erste große nationale Aufgabe, die jeder Mann des Ruffhäuferbundes im Gedanken an seinen Schirmherrn und Marschall zu erfüllen hat. Sie gilt dem Deutschland der Ehre, der Freiheit und des Friedens, für das Hindenburg sein Leben lang gekämpft hat. Wer sein „Ja“ nicht gibt, handelt gegen den Willen Hindenburgs.

„Es lebe Deutschland unter dem Führer Adolf Hitler!“

Bundesführer Selbte zum 19. August

Der Führer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Selbte, erläßt zum 10. August folgenden Aufruf:

Die bewegten Herzen haben wir den Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, den Vater des Vaterlandes, zur letzten Ruhe in Tannenberg geleitet. Mehr denn je heißt es jetzt für die ganze Nation, einig wie ein Mann zusammenzustehen und so den Willen des Verewigten zu bewirklichen. Am 19. August appelliert der Führer an das ganze deutsche Volk, ob es die von der Reichsregierung beschlossene Vereinigung der Kämpfer des Reichspräsidenten und Reichskanzlers und den Übergang der Amtsbefugnisse des heimgegangenen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler billigt. Das Schicksal hat dem deutschen Volk in Adolf Hitler den würdigsten Nachfolger unseres Reichspräsidenten geschenkt. Für uns meine Kameraden des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) steht es fest, wie wir am 19. August stimmen. Wir übertragen, wie ich den Kameraden vom 4. Bataillon des Bundes am Tannenbergdenkmal zurief, das Gelübnis, das wir einst unserem Schirmherrn, dem Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg geleistet haben, auf den Führer. Aber über den Kreis des Bundes hinaus wende ich mich heute als alter Frontsoldat an alle deutschen Volksgenossen und ermahne sie im Geiste Hindenburgs:

Seid einig! Steht zusammen! Sagt Ja. Sagt freudig Ja dem Führer, auf dessen Schultern künftig alle Verantwortung für Deutschland gebürdet ist! Deutschland kann in der Welt nur bestehen, wenn es einig ist. Deutschland wird in der Welt bestehen, weil es einig ist. Front Heil Hitler!

Franz Seidte, Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm).

„Gute Wahlausichten Hitlers“

Englische Voraussage

London, 10. August.

In der Wochenschrift „Spectator“ schreibt Powys Greenwood aus Berlin, wenige Leute hätten gedacht, daß die Uebertragung aller Macht auf Hitler so rasch und mit so wenig Getöse vor sich gehen werde. Unter Bezugnahme auf die Verewidigung der Reichswehr unterstreicht Greenwood, die preussische Tradition sei eine Tradition des Gehorams und der Treue. Für Männer, die in dieser Tradition aufgezogen sind, sei ein Treueid nicht bedeutungslos. Ueber die bevorstehende Volksabstimmung bemerkt Greenwood: „Nach den zahllosen Hakenkreuzflaggen zu urteilen, mit denen die früheren „marxistischen“ Teile Berlins weiterhin geschmückt sind, hat Lenin Meinungswechsel unter den Massen stattgefunden.“

Neueste Nachrichten

Wallfahrt zum Hindenburgs Grab. Der starke Zustrom zum Tannenberg-Nationaldenkmal hält ununterbrochen an. Ein ungewöhnlich starker Autoverkehr bringt ebenso wie die Reichsbahn immer neue Tausende nach Hohenstein, und vom frühen Morgen bis zur Dunkelheit stehen die Menschen vor dem Eingang, um einzeln ins Denkmal hineingelassen zu werden und am Sarge Hindenburgs vorbeizugehen. Eine selbstverständliche Disziplin regiert die Geduld der Wartenden und läßt sie die Häupter beim Betreten des Denkmals entblößen.

Melioration des Oderbruchs. Ein großzügiges Siedlungsprojekt wird augenblicklich in der Nähe von Schwedt an der Oder ausgeführt. Dort sollen rund 100 000 Morgen als Siedlungsland erschlossen und in 2000 Siedlerstellen aufgeteilt werden.

120 000 Berliner wohnen in Baracken, Wohnlauben und Zelten. Am Tage der Volks-

Der Aufbau der Reichskirche

Die Nationalsynode beschließt wichtige Kirchengesetze

Berlin, 10. August.

Nach einem vorausgegangenen Gottesdienst trat am Donnerstag mittag im Sitzungssaal des ehemaligen preussischen Herrenhauses die Deutsche evangelische Nationalsynode zu einer wichtigen Tagung zusammen. Reichsbischof Ludwig Müller eröffnete die Nationalsynode mit einem Gebet und einem Dankeswort an den heimgegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Der Rechtsberater der deutschen evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, brachte dann die neue Geschäftsordnung der Nationalsynode zur Verlesung, die ohne Aussprache genehmigt wurde. Die Mitglieder wurden darauf durch den Reichsbischof auf die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche verpflichtet.

Ministerialdirektor Jäger ging dann ausführlich auf die Frage der Eingliederung der Landeskirchen ein.

Nach einer längeren Aussprache, an der Oberkirchenrat Koopmann-Hamover, Oberkirchenrat Breit-München, Prof. Dr. Beyer-Greifswald, Bischof Zanker-Breslau, ein Vertreter des Landesbischöflichen Württemberg, Oberkirchenrat Dr. Friedrich-Karlsruhe und der Reichsbischof selbst teilnahmen, wurden zunächst zwei wichtige Kirchengesetze angenommen.

Das Kirchengesetz über die Leitung der Deutschen Ev. Kirche und der Landeskirchen

bestimmt im wesentlichen: Die kirchliche Gesetzgebung wird von der Deutschen Ev. Kirche allein ausgeübt. Soweit nur Bekenntnis und Kultus in Frage kommen, ordnen die Landeskirchen ihre Angelegenheiten selbst. Die Kirchengesetze der Deutschen Ev. Kirche und der Landeskirchen werden vom Geistlichen Ministerium der Deutschen Ev. Kirche beschlossen. Das Geistliche Ministerium kann die Nationalsynode oder, wenn es sich um Kirchengesetze für die Landeskirchen handelt, die Landesynode beteiligen.

jählung wohnten innerhalb des Berliner Reichsgebietes nicht weniger als 120 644 Menschen, die sonst keine Wohnung besaßen, in Baracken, Wohnlauben, Zelten oder Wohnwagen. In Wohnwagen wohnten 474 und in Zelten 40 Berliner. Die übrigen 120 190 Bewohner von Baracken und Wohnlauben verteilen sich auf 41 974 Haushaltungen, von ihnen zählten 26 717 Kinder unter 14 Jahren. Diese Zustände sollen nunmehr durch die nationalsozialistische Regierung beseitigt werden.

4500 Schülermützen von der HJ. gesammelt. Die in über 30 Städten des Gebietes Ruhr-Niederrhein der Hitler-Jugend veranstalteten Kundgebungen, „gegen Kastengeist und Standesbünfel“, an denen ungefähr 150 000 Hitlerjugenden und BDM-Mädel teilnahmen, waren ein großer Erfolg für die Hitler-Jugend. Im Rahmen dieser Aktion konnte das Gebiet 4500 Schülermützen sammeln und der NSB. zur weiteren Verwendung übergeben.

Gehäßige Kritiker. Das Badische Geheimnis Staatspolizeiamt nahm die in Haffersheim wohnhaften Robert Kühner und Heinrich Herkert in Schutzhaft. Beide kritisierten

Weiter wurde beschlossen das Kirchengesetz zur Sicherung des reformierten Bekenntnisses, das Kirchengesetz über den Dienst der Geistlichen und der Beamten der Deutschen Ev. Kirche.

Zustimmung fand ferner das Kirchengesetz über die Rechtmäßigkeit von gesetzlichen und Verwaltungsmassnahmen, die der Reichsbischof oder das Geistliche Ministerium oder der Reichsbischof als Landesbischof der ev. Kirche der Altpreußischen Union bisher insbesondere zur Ordnung der Deutschen Ev. Kirche oder einzelner Landeskirchen getroffen haben.

Schließlich wurde noch das Kirchengesetz über die Besetzung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden verabschiedet, das u. a. besagt: In allen Fällen, in denen die Besetzung der Dienstgebäude des Deutschen Reiches oder der staatlichen Dienstgebäude angeordnet wird, sind auch die Kirchen und kirchlichen Gebäude entweder nur mit den beiden Flaggen des Reiches in gleicher Größe oder daneben auch mit der Landesflagge zu besetzen. Andere Flaggen dürfen in Zukunft auf den Kirchen oder kirchlichen Gebäuden nicht mehr gehißt werden.

Die von der Reichskirchenleitung auf Grund eingehender theologischer Erörterungen gemäß Anregung des Verfassungsausschusses vorgelegten beiden theologischen Denkschriften „Kirche und Bekenntnis“ und über das grundsätzliche Verhältnis von evangelischem Christentum und politischer Bewegung wurden von der Nationalsynode dankbar zur Kenntnis genommen in der Hoffnung, daß sie zur weiteren Klärung der theologischen und kirchlichen Lage beitragen werden.

Der Reichsbischof Müller schloß die Nationalsynode in der Ueberzeugung, daß die Tagung dazu beitragen werde, zu einer brüderlichen Freundschaft zu kommen, um das hohe Ziel erreichen zu können. Er brachte ein freudig aufgenommenes Sieg-Heil auf das deutsche Volk und Vaterland und auf den Führer und Reichskanzler aus.

in völlig ungerechtfertigter und gehässiger Weise Siedlungsmaßnahmen der Regierung und stellen die den Tatsachen völlig widersprechende Behauptung auf, daß die Mark im Auslande nichts mehr gelte.

Tödlicher Autounfall. An der Kreuzung der Straße Braunsdewig-Celle und Peine-Gifhorn stießen zwei Kraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden vollständig zertrümmert. Zwei Frauen wurden getötet und fünf Personen verletzt.

Standrecht nur noch in Niederösterreich. Der Sicherheitsdirektor von Kärnten hat das Standrecht für das Bundesland Kärnten aufgehoben. Weiterbestehen bleibt das Standrecht für Niederösterreich und für Wien.

Japanes Rüstungen zur See. In England hat die Feststellung, daß der neue japanische Marineetat nur sieben Millionen Pfund gering ist als der diesjährige englische Etat, große Ueberraschung hervorgerufen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß auf Grund der Flottenverträge die japanische Flotte nur drei Fünftel so groß ist, wie die englische. Der Personalstand der japanischen Marine ist nur um 4000 Mann geringer als der englische.

Knox verbietet das Saarbrücker Sängerefest

hk. Saarbrücken, 10. August.

Es vergeht kein Tag, der dem Saargebiet nicht neue Beweise schickhaften Verhaltens der Regierungskommission gegen die deutsche Bevölkerung brächte. So ist jetzt das für den 7. und 8. September angelegt gewesene Sängerefest des Saar-, Mosel- und Rheingaus verboten worden. Für dieses Sängerefest waren bereits große Vorbereitungen getroffen worden, hatte man ja mehrere zehntausend Sänger aus dem Reich erwartet. Maßgebende Stellen hatten auf Grund früherer Erfahrungen mit den Sängern keinerlei Bedenken gegen die Abhaltung des Festes, so daß man die Genehmigung als eine Formalität betrachtete.

In der Bevölkerung fragt man sich mit Recht, wie die mit dem Verbot verbundene wirtschaftliche Schädigung des Saargebietes mit den Aufgaben der Regierungskommission zu vereinbaren sei.

Französisch-polnische Gegensätze wachsen

Paris, 10. August.

Wie dem „Temps“ aus Arras berichtet wird, sind gegen 80 der entlassenen 135 polnischen Bergarbeiter von Escarpelle Aufweisungsbefehle erlassen worden. Sie haben das französische Gebiet binnen drei Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie zwangsweise über die Grenze abgeschoben werden.

Im Verlauf des Donnerstag sind sechs weitere polnische Arbeiter verhaftet worden.

Dr. Frank Präsident der Akademie für deutsches Recht

Berlin, 10. August.

Nachdem die Akademie für deutsches Recht durch Reichsgesetz zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts erklärt worden ist, hat der Führer und Reichskanzler auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz und des Innern den Reichsjustizkommissar und bayrischen Staatsminister der Justiz, Dr. Hans Frank, zu dem Ehrenamt eines Präsidenten der Akademie berufen.

Wann erhält der Arbeitsdienstler den Arbeitspaß?

lk. Berlin, 10. August.

Nach einer Verordnung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes erhalten künftig nach halbjähriger Dienstzeit nur jene Arbeitsdienstwilligen den Arbeitspaß, die vor dem 1. Januar 1915 geboren sind. Alle nach dem 31. Dezember 1914 geborenen Dienstwilligen erhalten ihn erst nach einjähriger Dienstzeit. Der Arbeitspaß selbst bleibt unverändert; eine Unterscheidung nach Altersklassen findet nicht statt.

134 000 Landhelfer im Reich

Berlin, 10. August. Die Zahl der Landhelfer im ganzen Reich hat sich in der Zeit vom 16. Juni bis 15. Juli von 145 151 auf 134 319 vermindert. Die größte Zahl der Landhelfer, nämlich 29 136, stammte aus dem Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen, aber auch das Rheinland stellte 22 609 Landhelfer, Brandenburg 17 260. Am wenigsten Landhelfer kamen aus Pommern (2 535).



57) Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Der Ton, in dem er zu ihr sprach, tat ihr wohl. Aber erwidern konnte sie ihm nicht.

Die ersten Feuerräder blühten über dem Strom auf. An fünf Stellen zugleich. Sie schienen zu wachsen. Es wurden Riesenkessel daraus, aus denen goldene Fluten strömten. Die Nacht wurde ein funkelnder Sternenhimmel. Raketen stiegen in dichten Garben empor. Funkelnde Trugbilder bewegten sich am Horizont. Schiffe, Sirenen. Segel schwammen durch eine violette Gasse.

Das Publikum, das vom langen Warten müde geworden war, wachte rasch wieder auf. Besonders wirkungsvolle Teile des Feuerwerks wurden lebhaft beklatscht. Nun hatte sich draußen auch die Musikkapelle aufgebaut. In der windstillen Luft waren die Stücke weithin zu hören. Die Zuschauer, die zuerst lärmend durcheinandergeschwätzt hatten, wurden immer stiller. Es war, als ob die Feuerwerke etwas wie Andacht auslösten. Nur der Krupp der jungen Herren, der aus dem blauen Salon heraustrat, Frau Poldi in der Mitte, lachte und schwatzte ausgelassen. Man hörte einzelne Sätze weithin. Dazwischen erklangen helle Kinderstimmen. Unausdrücklich prasselten die Feuergeräusche. Die verschiedenen Plätze der Darbietung lösten

einander ab. Nur für Sekunden schwieg das Spiel. Dit tauchte ein bunter Brand große Uferstrecken in bengalisches Licht. Dann sah man die stillstehende Menge der Zuschauer in grellen Farben, sah die tausend Gesichter sich gebelnd abwenden. Aber sofort setzte dann wieder ein neuer dramatischer Abschnitt der Feuerwerke ein.

Frau Poldis lachende, etwas übermütig wienende Stimme klang für ein paar kurze Sätze von der Landungsbrücke her. Die jungen Herren stritten sich um den Vorzug, mit ihr an Bord der „Trig“ kommen zu dürfen. Aber sie hatte ihren Cavalier schon bestimmt. Der Bootsmann hatte herausströmen müssen; er zog das Boot dicht an den Steg. Ein Fremder folgte der Baronin. Mit großen, glänzenden, wie trunkenen Augen blickte der Fremde um sich. Niemand wußte, wo er herkam, niemand hatte bemerkt, daß Frau Poldi ihn suchte oder herantief. Plötzlich stand er auf der Landungsbrücke neben ihr.

Aber der Zigarettenpfeife, der mit seinem Bauchladen dicht neben Effi und ihrem Begleiter geblieben war, erkannte den Fremden und raunte dem Paare zu: „Das ist doch Krupfa!“ Er verbesserte sich rasch: „Nummer 37!“ Und zeigte auf das Kennboot, das am Brückensteg lag und joesen besetzt wurde.

Im Schwanken zwischen Ueberblendung und Dunkelheit war der Gast der Baronin beim Anbordgehen ungeschickt aufgetreten, eine kleine Woge kam über. Die Damen, die auf der Brücke standen, sprangen aufreißend an Land, denn sie trugen leichte Gesellschaftskleidung. Frau Poldi schien sich nichts aus dem Unfall zu machen, obwohl sie in der kostbarsten Abendtoilette steckte, die heute hier zu sehen war.

Luftig aufgeregtes Streifen klang hin und her. Man konnte weiter oben aber nicht er-

kennen, was unten am Steg vor sich ging. Man hörte auch nichts mehr davon, denn die Musik spielte jetzt wieder. Und gleichzeitig erhob sich das zischende Stampfen und Trommeln eines in Bewegung geratenden starken Motors.

„Das ist „Trig!“ sagte der Page. „Trig“ fährt davon! Die Baronin mit Nummer 37! Da — da draußen — das Boot ohne Licht!“

Die jungen Leute unten am Ufer winkten der Davonfahrenden nach, riefen ihr übermütig zu.

In diesem Augenblick trat das große Ruppellicht auf dem Turm des Hotels in Tätigkeit. Fünfhunderttausendkerzenstärke. Meilenweit mußte man die Riesensackel sehen. Ein Teil des Flußlaufs ging damit seines Reizes verlustig, denn man gewahrte jetzt die Arbeitsfähne mit den Aufschriften für das Feuerwerk, sah auch die von Papier und Stroh beschmückte Wasserfläche in ihrer Umgebung. Und auch die Idylle auf der Parkwiese hatte ihr Ende. Aber die gewaltige Leuchte sollte jetzt dem Rückweg der großen Scharen von Zuschauern dienen, denn viele waren sonst blind in die Stauden- und Blumenbeete geraten oder über Tische und Stühle gestolpert, die auf den Wiesen standen.

Beim Aufflammen des blendenden Lichts war das Kennboot „Trig“ unten noch hell überstrahlt worden. Effi und Bopdorf sahen die beiden Gestalten an Bord. Auf der Bank hinter dem Steuer sah die platinblonde Frau von Oberlach, Neben ihr stand Ferdinand Krupfa.

... für ein paar Sekunden waren nun auch die beiden Gesichter zu erkennen. Starck wirkte das von Krupfa, wie eine Maske. Und auch aus dem der jungen Frau war alles Leben gewichen: alles Spiel der Stim-

mungen und der Augenblickwirkungen, woraus ihr Leben ja bestand, das immer nur Komödie schien...

Nun begann auf allen Parkwegen und auf der Dorfstraße die Jagd der Gäste um einen Platz in den Omnibussen oder Mietswagen. Auch bis zur nächsten Bahnstation führte eine dicht aufstauende Kolonne von Männern, Frauen und an der Hand mitfortgezogenen Kindern. Die Kellner, die Geschirrtäger und die Abwachtfrauen liefen mit Stapeln von Tellern und Gläsern über den Hof. Ueberall Geflapper, überall Zurufe, Kommandos. Auf den Terrassen hatten sich die während des Feuerwerks verlassenen Tische wieder bevölkert. Ungebudigte riefen nach den Kellnern. Man sah den Geschäftsführer selbst mit Hand anlegen, um die Tische mit frischen Tafeltüchern zu decken.

Die Luft war noch ganz sommerlich warm, fast schwül. Jenseits der Elbe hatte Wetterleuchten begonnen. Vielleicht kam in der Nacht nun endlich das längst erwartete Gewitter herauf.

Die Stimmung war so angeregt, der Durst so groß, die Gesellschaft jetzt so elegant gemischt, daß man gewiß bis Mitternacht sitzen bleiben würde. Jedemfalls hatten die meisten Klubmitglieder ihren Bootskleuten Auftrag gegeben, die Boote heimzubringen. Ueberall besprochen wurde das Abenteuer, das sich die Baronin v. Oberlach wieder geleistet hatte: „Im seidenen Abenddreh, bis zur Unmöglichkeit ausgeschlitten, in seidenen Strümpfen und kleinen Protatschuhen sah ins Kennboot zu sehen und mit ihrem neuesten Anbeter in die nachtdunkle Welt hinauszufahren!“ Die älteren Damen nannten es unerhört — die jungen Herren freilich fanden es riesig schön. Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. August 1934

Wieder grünende Wiesen!

Was Regen Wunder wirkt! Das wird mancher anrufen, der noch vor wenigen Tagen die dürftigen und vielfach gelblich gebräunten Schwarzwaldbiesen gesehen hat und sie jetzt wieder sieht. Da ist eine Uppigkeit eingeleitet, wie man sie in diesem regenarmen Frühjahr schmerzlich vermist hat. Es geht wie eine Erneuerung durch die Natur. Einer aufgelaufenen, gegen ihren Willen zurückgehaltenen Kraft gleich bricht das Wachstum durch. Der frische Trieb hat unter dem fördernden Einfluß der jüngsten Regen einen vollen Wandel zustande gebracht. Der Graswuchs aus scheinbar verdorrter Narbe ist lückenlos und kraftvoll, die Salme fett und reichlich. Das Gesamtbild ist so, daß der zweite Schnitt ein gutes Ergebnis in Menge und Güte zu bringen verspricht und daß sich manche Lücke an Futtervorräten, die aus der Kargheit der ersten Ernte vorhanden ist, noch mindestens teilweise schließt.

Die österreichischen SA-Männer kommen wieder

Wie wir erfahren, treffen am kommenden Mittwoch die österreichischen SA-Männer, die vor einigen Wochen im Kreis Calw weilten, wieder hier ein. Sie werden in unserem schönen Nagoldtal den Rest ihres Urlaubs verbringen. An die Bevölkerung der Stadt und des Kreises Calw ergeht die Aufforderung, für unsere hart geprüften Gäste Quartiere zur Verfügung zu stellen und damit den Sozialismus der Tat unter Beweis zu stellen.

Anmeldungen von Freiwohnungen sind an die Kreisleitung zu richten.

Meisterprüfungen

Die Handwerkskammer Neutlingen veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe ersichtlich ist, diesen Winter wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht versäumen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Sindenburggedenksfeier in Neubulach

Vergangene Woche fand unter großer Anteilnahme des ganzen Kirchspiels in der Kirche zu Neubulach eine Trauerfeier zu Ehren des vereinigten Reichspräsidenten von Sindenburg statt, an der die Gliederungen der NSDAP mit ihren Fahnen teilnahmen. Die eindrucksvolle Trauerpredigt hielt Stadtpfarrer Maier.

Auf der am letzten Dienstagabend angelegten Trauerkundgebung auf dem Marktplatz in Neubulach sprach Ortsgruppenleiter Pg. Braun. Er gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls. Die Beisetzungsfeierlichkeiten wurden von der Gemeinde im Sonnensaal angeordnet. Nach Beendigung der Übertragung, welche in feierlicher Stille angeordnet wurde, erhoben sich die Anwesenden zu Ehren unseres verstorbenen Staatsoberhauptes von den Plätzen.

Kreisturnfeste werden verschoben

Wegen der Landestrainer für den verstorbenen Reichspräsidenten wurden die drei noch ausstehenden württ. Kreisturnfeste auf einen anderen Zeitpunkt verlegt. Am 25./26. August finden die Kreisturnfeste in Urach (7. Kreis Albstadt) und Neuenbürg (8. Kreis Nagold) statt, da der 19. August wegen der Volksabstimmung ebenfalls nicht in Frage kommt. Der zweitgrößte Turnkreis, Hohenstaufen, der sehr stark am Hauptlauf der Saarlandstaffel beteiligt ist, verlegt sein Kreisturnfest auf 1./2. September, während die beiden anderen Kreise in bezug auf ihr Kreisturnfest weniger von der Saarstaffel berührt werden. Das letzte diesjährige Kreisturnfest im 15. Turngau Württemberg findet somit in Eisingen statt.

Kraftfahrer Achtung!

Strassenbericht des DVAC. Gau XIII Stuttgart - Calw - Calmbach: Zwischen Althengstett und Calw Bauarbeiten. - Vorsicht!

Vor 20 Jahren

Die Schlacht bei Mülhausen

Bad Kreuznach, Großes Hauptquartier

11. August 1914.

Der Große Generalstab teilt mit:

Der von Belfort aus in das Oberelsaß nach Mülhausen vorgedrungene Feind (anscheinend das VII. französ. Armeekorps und eine Infanteriedivision der Besatzung von Belfort) wurde von unseren Truppen aus seiner verstärkten Stellung westlich Mülhausen in südlicher Richtung zurückgeworfen. Die Verluste unserer Truppen sind nicht erheblich, die der Franzosen sehr groß.

Stuttgart - Böblingen - Darrmsheim - Böblingen - Calw: Schwippebrücke hinter Böblingen abgebrochen. Umleitung von Böblingen über Sindelfingen - Schaffhausen. Von Stuttgart über Nagold - Schaffhausen.

Oberramt Neuenbürg: Höfen - Bad Liebenzell: Zwischen Langenbrand und Schömberg Bauarbeiten. - Vorsicht!

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Westlichem Hochdruck, der seinen Einfluß nach Mitteleuropa erstreckt, steht im Norden eine starke Depression gegenüber. Für Sonntag und Montag können wir deshalb zu vorübergehender Auflockerung mit Unbeständigkeit geneigtes Wetter erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 20, Luft 19 Grad Celsius; heute mittag Wasser 21, Luft 22 Grad Celsius.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

Frankreich und das Dritte Reich

Pg. Dr. Schenk-Kirchheim spricht in Calw

Eine der brennendsten Fragen der Gegenwart, die für das Schicksal Europas von ausschlaggebender Bedeutung ist, stellt das deutsch-französische Verhältnis dar. Es ist deshalb von großer Wichtigkeit, besonders im Hinblick auf die Wahl am 19. August, daß jeder Volksgenosse über dieses Problem aufgeklärt wird. Gelegenheit dazu bot die öffentliche Versammlung der NSDAP, Ortsgruppe Calw, die gestern Abend im großen Saal des „Bad. Hofes“ stattfand. Der stellvertretende Kreisleiter Pg. Widmaier eröffnete die gut besuchte Kundgebung und hieß die Erschienenen, besonders den Redner, Pg. Dr. Schenk-Kirchheim u. L., herzlich willkommen. Pg. Widmaier gedachte dann mit kurzen Worten des vereinigten Reichspräsidenten v. Hindenburg, zu dessen Gedenten sich die Versammelten von den Seiten erhoben. Sodann erteilte er Pg. Schenk das Wort zu seinem Vortrag: Die Franzosen und wir.

In längeren, klaren Ausführungen verstand es der Redner, die grundlegenden Probleme des deutsch-französischen Verhältnisses aufzuzeigen und die Zuhörer durch seine fesselnde Vortragweise gefangen zu nehmen.

Pg. Dr. Schenk führte aus:

Unser Verhältnis zu Frankreich verdient es, daß jeder Aufklärung erfährt. Man hat sich im Zeitalter der unbedingten Verständigungspolitik mit Frankreich leichtfertig über die ungeheuren Schwierigkeiten hinweggesetzt, die einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland im Wege stehen. Haben Pazifisten geleugnet, daß ein wirklicher Wesensunterschied zwischen Deutschland und Frankreich bestehe, so leugneten sie auch die Tatsache, daß jedes Volk für sich einen Existenzkampf führen muß, daß Deutschland nur emporkommen kann, wenn es sich auf die Wurzeln seiner eigenen Kraft bekennt.

Der Nationalsozialismus ist die Selbsthilfe des deutschen Volkes.

Er mußte daher in Frankreich auf Ablehnung stoßen. Unser Führer hat immer wieder herausgehoben, daß wir die andern Völker und Kulturen nicht vernichten möchten. Wir anerkennen den Eigencharakter und die kulturellen Leistungen jedes Volkes, und diese Anerkennung findet auch die französische Nation. Auf der anderen Seite aber sind wir auch stolz auf unsere eigenen Leistungen, und wir verlangen ebenso ihre Anerkennung.

Die Weltanschauung bestimmt das Wesen der französischen Politik, auf weltanschaulichem Gebiet sind die Gründe des Gegenfahes zu suchen, und erst wenn wir die Gründe kennen, werden wir die französische Politik verstehen. Die Franzosen haben immer einen besonderen Platz beansprucht. Daher auch der Anspruch Frankreichs auf die politische Vormachtstellung. Dabei haben es die Franzosen immer glänzend verstanden, ihre Macht- und Eroberungsziele zu verschleiern, ihr Ziel hinter einer Sendung zu verbergen, die sie andern Völkern gegenüber zu erfüllen hätten. Auch heute wollen sie wieder die Friedensabsicht der Deutschen leugnen, sie, die in Waffen starren, fühlen sich vor dem völlig unbewaffneten Deutschland bedroht! Diese Angst ist künstlich erzeugt, denn wir Deutsche können ja gar keinen Krieg führen, wollen es auch nicht. Diese Angst ist unansrottbar. Die Ursache ist die: Im Laufe eines Jahrhundert, in drei großen Kriegen, standen die Deutschen immer in französischem Land. Die Stof-

Neuenbürg, 10. Aug. Auf einer Tagung des Ausschusses des Neuenbürgers Verkehrsvereins gab Bürgermeister Knobel einen umfassenden Bericht über den seitherigen Verlauf der Saison, wonach heuer die Fremdenzahl die des Vorjahres bedeutend überschreiten dürfte. Dabei seien die annähernd 600 „Kraft durch Freude“-Urlauber aus Hamburg und Hannover, die im Laufe der letzten Monate hier untergebracht waren, nicht einmal inbegriffen. Die Zahl der Anfragen und die Anforderungen der Reisebüros seien enorm.

Dornstetten, 10. Aug. Am Sonntag kommen Mecklenburg-Lübecker AdS-Urlauber in den Schwarzwald und zwar nach Dornstetten und Umgebung und nach Loßburg, ferner nach Nagold und Altensteig. Die Mecklenburg-Lübecker erwartet man bekanntlich bei uns zum zweitenmal.

Fredenstadt, 10. Aug. Hier tagten diese Woche sämtliche Kreisfrauenchefsleiterinnen von Württemberg-Hohenzollern. Die Frauenchefsleiterin, Frä. Haindl, erklärte, sie lege Wert darauf, daß durch solche Tagungen die Frauenchefsleiterinnen das Heimatland und seine Schönheiten kennenlernen.

kraft der deutschen Truppen blieb den Franzosen unerschrocken, weil sie glaubten, wir Deutsche hätten keine Idee, die ebensolche Stofkraft verleiht. Sie stellten uns immer als Angreifer, als Eroberer hin.

Vor allen Dingen haben die Franzosen auch Angst vor uns, weil sie uns, weil sie den inneren Kern des Deutschen nicht kennen. Infolge dieser Unkenntnis wurden ungläubliche Kriegsgreuelmärchen verbreitet. Eben darum glaubte man an die Lügen, die die Juden und Marxisten drüben verbreiteten und verbreiten. Wie können wir eine Erklärung für diese ungläublichen Verhältnisse finden? Die Franzosen haben zum obersten Grundsatz ihres Denkens und Handelns die Vernunft erkoren. Man darf nie über die Vernunft hinausgehen. Nun ist es aber doch so, daß das deutsche Streben, der deutsche faustische Drang, die Grenzen der Vernunft weit hinter sich läßt. Daher erfassen die Franzosen die ureigensten Leistungen der Deutschen nicht. Bedauerlicherweise stammen die falschen Urteile über die Deutschen von einer intellektuellen Kaste, die über das unverbildete, einfache französische Volk eine Tyrannei ausübt. Hier ist das Hemmnis zu sehen dafür, daß die Völker einander näherkommen.

Wiederum ein grundlegendes Hindernis für die Verständigung, für das Verständnis deutschen Wesens bildet die Presse, die im Leben des Franzosen eine weit größere Rolle spielt als im Leben der Deutschen. Ungläubliche Heben gegen Deutschland, Lügen, Verdrehungen, Entstellungen über angeblichen deutschen Kriegswillen sind in dieser Presse zu lesen, von denen der Redner verschiedene Beispiele anführte. Und der Geldgeber dieser Presse? Die französische Rüstungsindustrie!

Es ist klar, daß die französische und die nationalsozialistische Weltanschauung zwei grundlegende Gegenpole bilden, ist doch der Nationalsozialismus die große Reaktion gegen die Ideen von 1789, von denen sich heute noch die französischen Politiker leiten lassen. Heute stehen diese Weltanschauungen gegenüber scharfer denn je vor uns. Den deutschen Autoritätsstaat kann und wird der Franzose nicht verstehen, da er Ein- und Unterordnen in unserem Sinne nicht kennt. Daher auch die ganz entstellenden Ansichten über SA und Arbeitsdienst, deren organisatorischer Aufbau dem Franzosen unverständlich ist.

Dazu kommt etwas anderes: Frankreich ist zu 56 Prozent Ackerbauland. Es hat nicht die Industriezentren wie wir, es hatte nie dieses Proletariat, hatte nie diese Arbeitslosigkeit. So versteht man die eine Hälfte des Nationalsozialismus nicht, nämlich den Sozialismus. Und man weiß andererseits nicht, daß der Nationalismus bei uns etwas anderes ist, als im alten Frankreich. Man sieht alles nur unter dem Gesichtswinkel der Kriegsgeschichte an.

Unser Führer hat das Völkennetz der französischen Diplomatie zerrissen und das Kulissen-theater in Genf entlarvt. Er hat das offene, ehrliche Wort eingeführt und hat seine ehrliche Arbeit durch Taten bewiesen. Wir haben in dem Kampf nach außen eine gewaltige moralische Waffe, unsere nationale Geschlossenheit. Die Franzosen hatten bisher immer ein auseinandergerissenes Volk vor sich. Und noch einen Bundesgenossen haben wir, das ist die Zeit. Sie arbeitet für den



Schwarzes Brett

Calw, den 11. August

NSDAP. Gauleitung

Organisationsleitung Reichsparteitag 1934

Betr.: Privatquartiere in Nürnb.erg.

Laut vorliegender Meldungen bemühen sich viele Parteigenossen, die anlässlich des letztjährigen Reichsparteitages in Privatunterkünften wohnten, diese Quartiere wieder zu erhalten, indem sie sich dieserhalb mit ihren früheren Quartiergebern in Verbindung setzen. Es ist sämtlichen von der PD. zugelassenen Reichsparteitagteilnehmern strengstens unterlagt, sich unmittelbar Quartiere zu verschaffen. Für die Unterkunftsfestlegung und -Vermittlung ist einzig und allein die Gauleitung zuständig. Art und Ort der Quartiere wird über die PD.-Dienststelle noch bekanntgegeben. Gauorganisationsamt.

NSD. - NS-Hago - DAF.

Die Unternehmer-Rechtsberatungsstelle hält am Donnerstag den 16. August in der Zeit von 3-4 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer der Hitler-Jugend, Altes Postamt, in Calw eine Sprechstunde ab.

Die Beratung erstreckt sich auf alle Rechtsfragen, die das Arbeitsverhältnis betreffen, und kann von allen, der Deutschen Arbeitsfront angeschlossenen Unternehmern (Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft) in Anspruch genommen werden.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einwendungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Nationalsozialismus, weil sich in den Völkern das Gefunde, das Wahre, das Gute durchsetzen muß. Dafür ist der Garant unser Führer. Und diesem Führer gilt es, am 19. August die Treue zu bezeugen. Das ganze deutsche Volk muß wie ein Mann hinter Adolf Hitler stehen, und der Welt seine nationale Einheit zeigen. Es darf keinen geben, der gleichgültig daneben steht, denn Gleichgültigkeit ist gefährlicher als Feindschaft. Mit einem aufrüttelnden Appell für den 19. August schloß der Redner seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Darlegungen.

Im zweiten Teil zeigte Pg. Schenk Lichtbilder, die die friedliche Zusammenarbeit deutsch-französischer Jugendgruppen, sowie die Geharheit der französischen Presse zeigten, vor der man sich kaum einen Begriff machen kann.

Pg. Widmaier dankte in seinem Schlusswort dem Redner herzlich für seinen ausgezeichneten Vortrag und ermahnte die Versammelten eindringlich, am 19. August als Deutsche und Nationalsozialisten zu handeln und geschlossen für den Führer einzutreten. Der stellv. Kreisleiter gab dann noch bekannt, daß am kommenden Donnerstag Staatssekretär Pg. Waldmann im „Bad. Hof“ in Calw spricht. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer klang die Kundgebung aus.

Marktberichte

Nördlinger Schafmarkt vom 8. August. Zutrieb: 2754 Stück, verkauft 2124 Stück; Preise pro Paar: Hammel 54-85, Jahrlingshämmer 45-64, Gelfschafe 50-75, Brackschafe 32-45, Wämmer 40-46 RM. Bei besserem Zutrieb war der Handel lebhaft; die Preise zogen etwas an.

Schweinepreise. Altshausen: Milchbis 290, Ochsen 180-320, Rüh 150-240, Kalbeln 170-310, Kinder 70-100 RM. - Calw: Milchkuhe 170-370, Kalbinnen 156-300, Jungvieh 60-130 RM. - Mengen: Farren 170-290, Ochsen 150-300, Kalbinnen 190-320, Rüh 80-300, Jungvieh 70-150 RM. pro Stück.

Viehpreise. Altshausen: Farren 160 Schweine 17-20 RM. - Calw: Milchschweine 10-22.50, Käufer 22.50-32.50 RM. - Gaildorf: Milchschweine 13-19 RM. - Rünzelsau: Milchschweine 13-19 RM. - Mengen: Milchschweine 15-21 RM. - Rünzelsau: Käufer 21-40, Milchschweine 13-19 RM. - Weilderstadt: Milchschweine 9-16 RM. je pro Stück.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

23,5 Millionen Sparer - ein Vertrauensbeweis für die deutschen Sparkassen

Das deutsche Volk ist ein Volk der Sparer; mindestens jeder dritte Deutsche nennt ein Sparbuch sein eigen. Es kann keinen schöneren und erhabenderen Beweis für das Vertrauen geben, dessen sich die deutschen Sparkassen erfreuen, als die Tatsache, daß heute mehr als 23,5 Millionen Sparbücher von den deutschen Sparkassen verwaltet werden; 12 Milliarden Reichsmark Sparanlagen haben die treuen Sparer im Laufe weniger Jahre zusammengetragen. Mit unermüdlicher Sorgfalt verwalten und mehrern die deutschen Sparkassen diese ihnen übergebenen Milliarden. Was die Sparer ihnen anvertrauen, führen sie in Millionen von einzelnen Krediten vor allem dem Mittelstand in Stadt und Land als Hypothek- oder Betriebskredit zu.

Hilf alten Kämpfern nach Nürnberg!

Spenden zum Reichsparteitag nehmen alle Parteidienststellen entgegen. Einzahlungen mit Angabe „Spende für Reichsparteitag“ auf Postcheckkonto Nr. 24635, Gaukassmeister Post.

Amtliche Bekanntmachungen.

Genehmigung von Milderheizungsanlagen.

Auf die Bekanntmachung des Wirtschafts- und Innenministeriums über die Genehmigung von Milderheizungsanlagen vom 3. August 1934. (Staatsanzeiger Nr. 183) werden sämtliche Unternehmer, die im Besitz von solchen Anlagen sind oder solche zu erstellen beabsichtigen, hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Calw, den 10. August 1934.

Oberamt: J. A. Dr. Haller, Regierungsassessor.

Handwerkskammer Neutlingen Meister-Prüfungen

Im Winter 1934/35 finden am Sitz der Handwerkskammer Neutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens **10. September 1934** an die Handwerkskammer Neutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgebühr beträgt 30 Mk., im Buchdruck-, Elektroinstallateur-, Gipser-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmergewerbe 40 Mk.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende:
Baehner

Der Syndikus:
Eberhardt



Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Oberreichenbach, den 9. August 1934.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Rentschler

heute früh um 5 Uhr im Alter von 77 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Jakob Rentschler,
Familie David Rentschler,
Familie Friedrich Bertsch, Igelsloch,
Familie Jakob Rentschler, Sonnenhardt

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr

Dentist Kohler verreist

Sich suche auf 1. September ein tüchtiges, zuverlässiges

Mä d c h e n

Frau Dr. Gräter, Calw, Hermann Haßnerstraße 11

Original Ludowici-Doppelfalzziegel

von den Werken Jockgrim & Mühlacker zu beziehen durch
Veeh & Ziegler
Altensteig
Telefon Nr. 209

Darlehen

erhalten Sie zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotende. Allg. Zweckparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18

Auskunft erteilt:

Bezirksdirektion
Otto Kriebler, Calw
Hirsauerweg 23.

Unter Reichsaufsicht stehend. Laufende Auszahlungen.

Noch einige Mitarbeiter gesucht

Triumph-

Vorführungsmaschine

200 cm, steuerfrei, mit allen modernsten Ausstattungen zum Ausnahmepreis abzugeben.

B.L.-Triumph

steuerfrei, äußerst günstig. Ferner eine gebrauchte

N.S.U. 250 cm

und sonst noch günstige Maschinen preiswert zu verkaufen
Karl Gehring, Ostelsheim
Telefon Nr. 127

Beeidigter Bücherrevisor

Karl Lacher

Lange Steige 30
ab heute Fernrufanschluß
409



Stets auf dem Laufenden durch

„Lebewohl“

Blechdose (8 Pfaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: **Ritter-Drogerie C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.**

Sämtliche Schönheitsfehler

Damenbart, Sommersprossen, Leberflecken, Warzen usw. entfernt unter Garantie für immer

Lina Fischer
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-19 Uhr durchgehend.

Eine 37 Wochen trüchtige

Mug- und Fahrkuh

verkauft
Fr. Mohr, Altburg

Bad Liebenzell.

Wochen-Programm.

Täglich vorm. 11-12 Uhr Promenadekonzert (ausgen. Montag) nachm. 4-6 Uhr Kurkonzert

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 8 1/2 - 10 Uhr Kurkonzert

Sonderveranstaltungen:

Sonntag, 12. August nachm. 1/2 4 - 5 Uhr Kurkonzert 5 - 1/2 7 Uhr Tanztee abends 8 1/2 - 10 Uhr:

Konzert- und Liederabend.

Ausführende: Erna Seedorf, Konzertsängerin, Karlsruhe und die Kurkapelle.

10-12 Uhr Tanz.
Samstag, 11. und 18. August abends 8 1/2 - 12 Uhr Tanzabend im Kursaal.

Besucht das Freischwimmbad Bad Liebenzell!

Städt. Kurverwaltung.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Morgen Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr und abends 8 30 Uhr Liane Haid und Willi Forst in

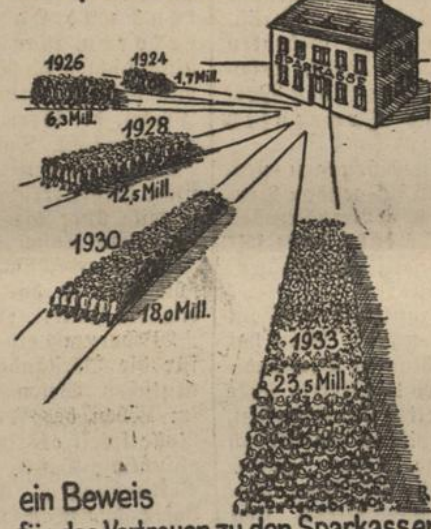
Ihre Durchlaucht - die Verkäuferin

nach der Operette „Meine Schwester und ich“

Eine an Fröhlichkeit vielversprechende Tonfilm-Operette. Seine Durchlaucht - der Humor schwingt das Zepter! Liebe, Humor, Musik, beliebte Künstler, dazu landschaftliche Schönheiten - alles vereint dieser Film der Freude

Dazu: Reichhaltiges Beiprogramm und Tönende Wochenschau Jugendliche haben Zutritt

Das Anwachsen der Sparbücherzahl:



ein Beweis für das Vertrauen zu den Sparkassen

Kreissparkasse Calw

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert: Montag, 13. 8., 8 Uhr in Dachtel: Eine Schlingelücke und 2 leere Mostfässer. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Knopflöcher Stülch 2 3

Hohlraum, Pliffsee

Ankurbeln von Spigen

Friedrich Herzog

Inhaber L. Rathgeber

Kein Kunde kann bei Ihnen kaufen wenn er nichts von Ihnen weiss



Allen müssen Sie es sagen, was Sie anbieten haben - durch das Zeitungs-Insert

Kurpark Hirsau

Sonntag, den 12. August 1934
ab 8 Uhr abends

volksmüliches Konzert und

Großes Pracht-Feuerwerk

Anschließend

Tanzabend und Verlosung!

Kein Weinzwang! Kein Preisaufschlag!

Eintritt RM — 50

Für Inhaber von Dauerkarten RM — 30

Tanzen ist wieder erlaubt!

Heute Samstag ab 1/2 9 Uhr abds.

Großer Hausball im Kurhotel

Eintritt RM — 30

Wir haben uns verlobt

Annemarie Schläefke

Otto Eberwein

Kaffel

Kaffel, im August 1934

Calw

Ernst Benner

Hermine Benner

geb. Jourdan

Vermählte

Kirchberg/Jagst
Ehningen b. Böbl.

Calw

August 1934.

Welt über 150 000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband

D.R.P. 542 167

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)!

am Dienstag, 14. August

Calw, Hotel Adler, 9-11 Uhr

Wildberg, Schwarzwaldhotel

am Bahnhof, 1/2 12 - 1/2 1 Uhr

Herrnberg, Hotel Post, 1-3 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller

Hermann Spranz, Unterkochen

(Württemberg)

Dankschreiben: Mit Ihrem Spranzband bin ich äußerstwohl zufrieden.

Es bewährt sich bei den schwersten Arbeiten und war mir noch nie lästig. Emberg, 13. 6. 34. Jakob Rentschler, Bauer.

Lehrlings-Gesuch

Braver, ehrlicher

Junge

achtbarer Eltern, der das Bäckereihandwerk erlernen will, nach Birkenfeld u. Neuenbürg gesucht. Kann sofort eintreten. Zu erfragen bei Herrn Karl Kirchherr Bäckereimeister, Calw

Schöne sommerliche

2-3-Zimmer-Wohnung

wird zu mieten gesucht.

Angebote unter N. G. 195 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Inferieren

bringt Gewinn!

Schmerz laß nach!

Neulose Hüneraugen- und Hornhaut-Berilgung.

Kein Verband - kein Pfaster - kein Verschleiden - kein Pinfel - keine Salbe

Viele Anerkennungen - Nur 50 Pfg.

Fr. Schaufelberger

Schuhgeschäft, Marktstraße 7

In guter Geschäftslage

3-Zimmer-Wohnung

mit Laden und Werkstatt sowie sämtliches Zubehör sofort zu vermieten.

Friedrich Fischer, Badstr. 13

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Badeabteilung in ruhiger, staubfreier, landschaftlicher Lage auf 1. Dkt. zu vermieten

R. Meister, Stammheim

Warta

die Volksseife u. Creme mit Hautnahrung

Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.

Preis 15 Pfg., gr. St. 25 Pfg., Einheitsgabe 25 Pfg.

Märk. Seifen-Industrie, Witten

Warta

Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.

Preis 15 Pfg., gr. St. 25 Pfg., Einheitsgabe 25 Pfg.

Märk. Seifen-Industrie, Witten

Warta

Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.

Preis 15 Pfg., gr. St. 25 Pfg., Einheitsgabe 25 Pfg.

Märk. Seifen-Industrie, Witten

Warta

Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.

Preis 15 Pfg., gr. St. 25 Pfg., Einheitsgabe 25 Pfg.

Märk. Seifen-Industrie, Witten

Warta

Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.

Preis 15 Pfg., gr. St. 25 Pfg., Einheitsgabe 25 Pfg.

Märk. Seifen-Industrie, Witten

Warta

Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.

Preis 15 Pfg., gr. St. 25 Pfg., Einheitsgabe 25 Pfg.

Märk. Seifen-Industrie, Witten